

Diversität sichtbar machen – Evaluation von Schulen durch die Schulinspektionen

Anne Piezunka und Vera Moser

Zusammenfassung

Schulinspektionen evaluieren die Qualität von Einzelschulen. Dieser Beitrag analysiert, wie Schulinspektionen in ihren Erhebungsinstrumenten, z.B. Unterrichtsbeobachtungsbögen, die Diversität von Lerngruppen operationalisieren. Der Fokus liegt auf Kategorien wie sonderpädagogischer Förderbedarf, Migrationshintergrund, sozioökonomischer Status und Gender sowie der Konstruktion von Leistung. Durch die Analyse wird deutlich, dass durch die Erhebungsinstrumente nur begrenzt Aussagen über Ungleichheiten gemacht werden können. Dabei wird auch in den Blick genommen, welche Herausforderungen mit der expliziten Verwendung von Labels einhergehen. Als theoretischer Rahmen dienen Arbeiten zu Diversität in statistischen Datenerhebungen sowie zentrale Diskurse im Kontext der Inklusionsforschung. Der Beitrag diskutiert Potenziale und Grenzen der aktuellen Erhebungsinstrumente und beleuchtet den Balanceakt zwischen Sichtbarmachung von Ungleichheiten und der Vermeidung stigmatisierender Etikettierungen.

Schlagwörter: Schulinspektionen; Diversität; Bildungsmonitoring; Inklusion, Humandifferenzierung

Making Diversity Visible – Evaluating schools by school inspectorates

Abstract

School inspections evaluate the quality of school. This article analyses how external evaluations for school operationalize the diversity of learning groups in their survey instruments, e.g. sheets for lesson observations. The focus is on categories such as special educational needs, migration background, socio-economic status and gender as well as the construction of performance. The analysis makes it clear that the survey instruments can only make limited statements about inequalities and also takes a look at the challenges associated with the explicit use of labels. Work on diversity in statistical data collection and central discourses in the context of inclusion research serve as a theoretical framework. The article discusses the potential and limitations of current survey instruments and highlights the balancing act between making inequalities visible and avoiding stigmatizing labels.

Keywords: external evaluation, diversity, educational monitoring, inclusive education, operationalization

1. Einleitung¹

Schulinspektionen² evaluieren die Qualität von Einzelschulen. Dabei greifen sie auf Indikatoren von guter Schule zurück und entwickeln auf dieser Grundlage Erhebungsinstrumente, z.B. standardisierte Beobachtungsbögen. Diese Instrumente, die zwischen den Bundesländern variieren, repräsentieren von Seiten der Bildungsadministration bestimmte (normative) Vorstellungen davon, was eine gute Schule ist.

In Bezug auf bestehende Ungleichheiten stellt sich die Frage, wie in den Instrumenten die Diversität der Lerngruppe in den Blick genommen wird. Daran anknüpfend werden folgende Fragestellungen untersucht:

- Wie wird Diversität in den Erhebungsinstrumenten der Schulinspektionen operationalisiert und welche Unterschiede werden hierbei sichtbar?
- Welche Implikationen gehen mit den gewählten Formen der Operationalisierung in Bezug auf die Sichtbarmachung von Ungleichheiten aus inklusiver Perspektive einher?

Die Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen gibt erste Hinweise dazu, wie nach der Meinung der Bildungsadministration Diversität im schulischen Kontext wahrgenommen wird und von Seiten der Schule bearbeitet werden sollte. Des Weiteren beantwortet die Analyse, inwiefern die Daten der Schulinspektionen Aussagen über Ungleichheiten ermöglichen.

Seit 2004 sind in fast allen Bundesländern in Deutschland Schulinspektionen eingeführt worden (Döbert et al. 2008), aber in den letzten Jahren sind diese in vielen Bundesländern auch wieder abgeschafft, pausiert bzw. grundsätzlich reformiert worden. Nach Landwehr (2011) werden Schulinspektionen verschiedene Funktionen zugeschrieben: Wissensgenerierung, Entwicklungsfunktion, Kontroll- bzw. Rechenschaftsfunktion sowie Normendurchsetzung (siehe auch Dietrich/Lambrecht 2012) bzw. auch Normensetzung (Piezunka 2020). Für die Beantwortung der Fragestellungen werden Erhebungsinstrumente von fünf Bundesländern ausgewertet. Als theoretischer Rahmen dienen Arbeiten zur Operationalisierung von Kategorien in Datenerhebungen sowie Arbeiten aus der Inklusionsforschung. Aufgrund einer kritischen Distanz zu der Idee von neutralen Daten und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Implikationen von Datenerhebungen lässt sich die Studie in den critical data studies verorten (Breiter/Bock 2023: 20).

2. Kategorisierungen im Kontext von Diversität

Im Folgenden wird exemplarisch auf Diskurse zu Kategorisierungen im Kontext statistischer Datenerhebungen sowie in pädagogischen Settings eingegangen.

1 Herzlichen Dank an die Reviewer für die konstruktiven und hilfreichen Rückmeldungen sowie an Marina Zimmermann für Ihre Unterstützung.

2 Im Folgenden wird auf den Begriff der Schulinspektion zurückgegriffen, aber in den Bundesländern werden z.T. unterschiedliche Bezeichnungen verwendet, z.B. Schulvisitation.